

Berufsfeldbezogenes Evaluations- und Forschungsprojekt „Wirksamkeit der Förderung und Betreuung von Kindern an einer Sprachheilschule“

Im Zentrum dieses Projektes steht der Themenbereich „Erfolg der Förderung und Betreuung an einer Sprachheilschule“. Insbesondere soll untersucht werden, ob die Wirksamkeit der Förderung und Betreuung auch langfristig nachweisbar ist. Fehlendes Wissen sowohl über die Schulbiographie von Sprachheilschülerinnen und -schülern wie auch über die Effektivität oder den Erfolg sonderpädagogischer, insbesondere sprachheilpädagogischer Massnahmen begründet diese Untersuchung. Dieses Projekt versteht sich als Hypothesen prüfende Evaluationsstudie. Weil keine Kontrollgruppe gebildet werden kann, sondern die Untersuchten als „natürliche“ Gruppe vorliegen, wird das Projekt als Längsschnittstudie angelegt.

Zielsetzungen

Vergleichende Rekonstruktion und Analyse der Schulbiographien von Schülerinnen und Schülern, die zwischen 1993 und 2000 die Sprachheilschule besuchten (Aussensicht).

Vergleichende Beschreibung und Analyse der heutigen Lebenslage und Verwirklichungschancen der Schülerinnen und Schüler, die zwischen 1993 und 2000 die Sprachheilschule besuchten (Aussen- und Innensicht).

Die **Fragestellungen** des Projekts leiten sich einerseits von der Datenlage, andererseits von den Interessen der Auftraggeber ab.

- Mittels welcher Indikatoren lassen sich die Schulbiographien ehemaliger Sprachheilschülerinnen und -schüler rekonstruieren und vergleichen?
- Wie lassen sich die heutige Lebenslage und die Verwirklichungschancen ehemaliger Sprachheilschülerinnen und -schüler beschreiben und vergleichen?
- Lässt sich aufgrund der Rekonstruktion der Schulbiographien und der Beschreibung der heutigen Lebenslage der Erfolg sprachheilpädagogischer Massnahmen nachweisen?

Dem Projekt liegen folgende **Hypothesen** zu Grunde, die mittels entsprechender Verfahren geprüft werden.

- Die Sprachheilschule beschult Kinder mit komplexen Störungen. Im Vordergrund stehen Funktionsstörungen (vgl. ICF), die eine altersgemässe Sprachentwicklung behindern.
- Die Sprachheilschule verfügt über das Angebot, um Kinder mit Sprachentwicklungs- und Kommunikationsstörungen gezielt zu beschulen.
- Die Sprachheilschule verfügt über Rahmenbedingungen, um Kinder mit komplexen Störungen (schwierige soziale Verhältnisse, Kinder mit AD(H)S, Kinder mit psychischen und motorischen Auffälligkeiten etc.) gezielt zu beschulen.
- Die ehemaligen Sprachheilschülerinnen und -schüler sind heute in den Arbeitsprozess integriert und nutzen ihre individuellen Verwirklichungschancen.

Um die Hypothesen zu prüfen, wird ein mehrstufiges **Vorgehen** gewählt.

In einem ersten Schritt werden mittels Aktenauswertung die Sonderschulbedürftigkeit, die aktuelle Lebenssituation und weitere Angaben sowie mögliche Ressourcen der ehemaligen Sprachheilschülerinnen und -schüler erfasst. Der Austausch mit den Auftraggebern und weiteren Expertinnen und Experten erweitert die Hypothesen, welche die Grundlage für die Analyse der Aktenauswertung bilden.

In einem zweiten Schritt wird im Sinne einer Outputüberprüfung die heutige Lebenslage ehemaliger Sprachheilschülerinnen und -schüler mittels einer Befragung vergleichend beschrieben und analysiert.

A) Deskriptive Analyse mittels Aktenauswertung, quantitative Ebene

Während einer Vorstudie wurde die unten stehende Maske für die Datenerhebung aus den Akten von 1993 bis 2000 entwickelt. Die Daten aus den ca. 400 Akten werden den Fragestellungen, resp. Hypothesen entsprechend analysiert.

Eine Auswahl von relevanten Items:

- Eintrittsdiagnosen
- Aufenthaltsdauer
- Eintrittsalter
- Mehrsprachigkeit
- Soziale Herkunft (ökonomische Situation, Familienkonstellation etc.)
- Geschlecht
- Mitverursachende Behinderungen
- Weitere medizinische Probleme

B) Deskriptive Analyse mittels Fragebogenerhebung, quantitative Ebene

Da sich die Effektivität oder der Erfolg sonderpädagogischer Massnahmen weder objektiv beschreiben, noch direkt kausal erklären lässt, sind einerseits entsprechende theoretische Grundlagen heran zu ziehen, andererseits geeignete methodische Verfahren zu wählen.

Die theoretischen Ansätze der „Lebenslage“ (vgl. Gerhard Weisser) und der „Verwirklichungschancen“ (vgl. Amartya Sen) gehen davon aus, dass der Handlungsspielraum eines Individuums einen Einfluss auf sein Wohlergehen hat. Während Weisser äussere, soziostrukturelle Umstände für die Analyse des individuellen Handlungsspielraums bestimmt, zieht Sen auch individuelle Dispositionen in die Analyse mit ein. Beide Ansätze erfordern die Partizipation der untersuchten Individuen, damit der Begriff Wohlergehen nicht nur aus objektiver Sicht definiert wird. Um sich der Frage nach der Effektivität der sonderpädagogischen Massnahmen der Sprachheilschule im Rahmen der ICF¹ anzunähern, ist deshalb der Ansatz der Verwirklichungschancen als theoretische Grundlage geeignet.

¹ International Classification of Function. Auf der Basis der ICF formulierte die EDK die „einheitliche Terminologie für den Sonderpädagogischen Bereich“. Die ICF definiert Gesundheit anhand der vier

Um die heutige Lebenslage und die Verwirklichungschancen der ehemaligen Sprachheilschülerinnen und -schüler im Rahmen der Frage nach ihrer gesellschaftlichen Integration zu erfassen, wird eine systematische Fragebogenerhebung vor dem beschriebenen theoretischen Hintergrund durchgeführt.

Die Aktenauswertung und die Fragebogenerhebung dienen der Beantwortung der Frage nach der Wirksamkeit der Förderung und Betreuung von Kindern an einer Sprachheilschule.

Literatur

Audeoud, M., Lienhard, P. (2006). Mittendrin - und doch immer wieder draussen? Forschungsbericht zur beruflichen und sozialen Integration junger hörgeschädigter Erwachsener. HfH-Reihe 23. Luzern: Edition SZH.

Bohnensack, R. (2006). Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. Opladen: Budrich.

Deringer, Sabine., Zwicky, Heinrich., Hirtz, Melanie., Gredig, Daniel. (2002). Lebenslage und Lebensbewältigung von Menschen mit Behinderungen in der Schweiz. NF-Projekt 4045-64746. Kurzbericht zum Stand der Forschungsarbeit. Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz. Departement Soziale Arbeit.

DLV (Deutscheschweizer Logopädinnen- und Logopädenverband. (2008). Qualitätsrichtlinien. Zürich: DLV.

Leßmann, Ortrud. (2006). Lebenslagen und Verwirklichungschancen. (capability) – Verschiedene Wurzeln, ähnliche Konzepte. In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung 75, 1, S. 30-42

Schweizer Zeitschrift für Heilpädagogik. 2008. 10. Basisstufe und sonderpädagogische Förderung. Bern: SZH.

Sen, Amartya. (2000a): Ökonomie für den Menschen. Wege zur Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft, aus dem Englischen vom Christiana Goldmann, München, Wien: Carl Hansa Verlag.

Sen, Amartya. (Hrsg) (2000b): Der Lebensstandard, Hamburg: Europäische Verlagsanstalt/ Rotbuch.

Sen, Amartya. (2002): Rationality and Freedom, Cambridge, Mass., London U.K.: The Belknap Press of Harvard University Press.

www.logopaedie.ch Merkblätter zu Qualität, zu Datenschutz, zu Arbeitszufriedenheit

www.dimdi.de/static/de/klasi/icf/index.htm Informationen zu ICF

www.edk.ch Tätigkeitsbereiche, Sonderpädagogik: Dokumentationsbogen

Dimensionen neben „Körperfunktionen“, „Körperstrukturen“, „Aktivitäten und Partizipation“ und „Umweltfaktoren, Kontextfaktoren“ Zum Einsatz der ICF als Forschungsinstrument vgl. www.mhadie.org..